Bütower Anzeiger.

Der „Bütower Anzeiger“ erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag Abends.

Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 50 Pf. Alle resp. Postämter nehmen zu diesem Preise incl. Postaufschlag Bestellungen an.

Der Insertionspreis beträgt pro einspaltige Zeile 10 Pf., Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag Mittag erbeten. Alle Anzeigen-Bureaux nehmen Inserate für dieses Blatt an. Einrückungsaufträge an alle auswärtigen Blätter werden ohne Preisaufschlag vermittelt.

Für den Druck verantwortlich: P. Gloede in Bütow. Verlag und Redaktion von P. Gloede in Bütow.

Nr. 59. Freitag, den 22. Juli 1892.

Von Rußland her

droht unseren Grenzen stete Gefahr und besonders jetzt, wo der unheimliche Gast, die Cholera, in den Notstandsgebieten an der Wolga furchtbare Nachlese hält und hinwegzuraffen droht, was der grimme Hunger und die hohläugige Not verschont haben.

Daß es so kommen mußte, ist für die „Zivilisation“ unserer Zeit, auf die sich mancher so viel zu gute hält, beschämend im höchsten Grade. Rußland, ein Riesenreich von unerschöpflichen, aber schwer zu hebenden und schlecht verteilten Hilfsmitteln, starrt von Waffen und hat vielleicht eine Million seiner Söhne in die Uniform des Zaren gesteckt. Millionen und aber Millionen verausgabt es für neue Gewehre, für Kanonen, Kriegsschiffe und Befestigungen. Seine Militärmacht ist eine erdrückende und eine stete Gefahr für den Frieden Europas. Aber der ungefüge Koloß hat Eiterbeulen an seinem Körper und ihm fehlt der heilende Arzt, ihm fehlen die Mittel, der schrecklichen Krankheit Herr zu werden. Hunger und Seuchen raffen Tausende der Unterthanen hinweg und die Regierung ist dem gegenüber machtlos. Vielleicht vom besten Willen beseelt und um des eigenen Besten willen auch zur energischen Abwehr genötigt, findet sie doch nicht genügend Köpfe und Hände, die den guten Willen zur Ausführung bringen. Was nützen die Wohlthätigkeitsausschüsse, wenn das von diesen gesammelte Geld in das Sieb der russischen Beamtenschaft geschüttet wird? Ehe es an Ort und Stelle kommt, ist das Sieb natürlich leer und der arme Bauer, für den es bestimmt war, hungert weiter.

Aber das bare Geld nützt ihm auch wenig; der russische Bauer ist sittlich verkommen und sorgt nicht für morgen. Bares Geld ist ihm nur eine Anweisung auf Wutki, die er in die nächste Schenke trägt, um sich dafür den tröstenden und vergessenmachenden Fusel eintauschen, den er übrigens mit Weib und Kind ehrlich teilt. Das weiß man nur allzugut und darum hat man ihm Naturalien geliefert: Brot und Saatgetreide. Nun muß man aber wissen, wie und was in Rußland von den Großlieferanten geleistet wird und man hat dabei nicht einmal die Ausrede, daß der „Jude“ den Profit einstreicht. Der Jude ist jetzt so ziemlich überall verdrängt und die Lieferanten sind griechisch-orthodoxe fromme Leute, die Kleber und Gerstenschrot verbacken und verfaultes, dumpfes Getreide als zur Saat geeignet liefern.

Da kann es denn nicht wunder nehmen, wenn sich der Mißwachs des Vorjahres wiederholt, der Hungertyphus weitere Opfer fordert und die von Südosten heranträngende Cholera ein wohlvorbereitetes Bett findet. An den Hauptcholeraherden, in Astrachan und Samarow, sind die Bande der staatlichen Disziplin bereits vollständig aufgelöst. Die Aerzte werden von der Bevölkerung totgeschlagen oder verjagt, die Krankenhäuser gestürmt und zerstört. „Mag die Cholera kommen!“ ruft die verzweifelte Menge, der ein schneller Tod willkommener ist, als das langsame Siechtum infolge von Hunger und Unterernährung. Und das großmächtige Rußland ist diesem Treiben gegenüber ohnmächtig; seine Regierung ist nicht im stande, ordnungs- und erfahrungsgemäße Vorbeugungsmaßregeln gegen das Weitergreifen der Seuche durchzuführen, so daß es auch in sanitärer wie in politischer Beziehung eine Gefahr für ganz Europa wird.

Bereits sollen Cholerafälle bei der Besatzung in der Nähe der österreichischen Grenze vorgekommen sein und über Gumbinnen meldet man, daß dort in der Grenznähe auf russischer Seite die schwarzen Pocken herrschen. Wir dürfen trotzdem ruhig sein, denn wenn auch bei uns zu Lande nicht gerade alles mustergültig bestellt ist, — — russische Zustände haben wir Gott sei Dank doch nicht! Unsere Behörden werden ihre Schuldigkeit zu thun wissen und können gewiß sein, daß ihre Anordnungen und Befehle, die doch nur dem allgemeinen Besten dienen, nicht nur auch von ihren geringsten Organen befolgt, sondern ebenso von der ganzen Bevölkerung nach besten Kräften unterstützt werden.

Der politischen und gesundheitlichen Bedrohung von Rußland her schließt sich ganz passend die Versenchung der diplomatischen Verhältnisse an, die Rußland planmäßig betreibt und auf die der Beltschew-Prozeß grelle Streiflichter geworfen hat. Die Politik Rußlands ist eine perfide durch und durch. Das offizielle Rußland hat, wie jetzt aktenmäßig feststeht, heimlich den Aufstand der Herzegowiner und Bosniaken gegen Oesterreich-Ungarn unterstützt, obwohl Kaiser Franz Joseph mit der Besetzung Bosniens nur ein ihm auch von Rußland ausdrücklich zugestandenes Recht und eine völkerrechtliche Pflicht erfüllte! Die Gesandten Persiani in Belgrad und Hitrowo in Bukarest haben bekanntermaßen alle Verschwörer auf der Balkanhalbinsel unter ihren speziellen Schutz gestellt, sie mit Geldmitteln unterstützt und, damit sie ihr friedenstörendes Gewerbe recht ungestört treiben können, ihnen russische Pässe gegeben.

Wann wird die Zeit kommen, in der sich ganz Europa gemeinsam gegen den halbbarbarischen Nachbar im Osten wendet?!

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wird, wie jetzt verlautet, nach Beendigung seiner Nordlandsfahrt, Ende dieses Monats, zunächst wieder nach Potsdam zurückkehren und demnächst erst seine Reise nach England antreten, um daselbst einige Tage zum Besuch der englischen Königsfamilie zu verbleiben.

* Laut offizieller Mitteilung ist am Dienstag in Alexandrien von dem dortigen deutschen Generalkonsul und dem ägyptischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Handelskonvention zwischen Deutschland und Aegypten unterzeichnet worden.

* Die Weltausstellungs-Umfrage des preuß. Handelsministers ist an folgende 46 Vereinigungen ergangen: Deutscher Brauerbund, Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Verein deutscher Eisenhüttenleute, Verband deutscher Walzwerke, Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, Verein deutscher Eisengießereien, Verein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händler Concordia, Verein deutscher Nadel-Fabrikanten, Verein deutscher Messingwerke, Verband der Glas-Industriellen Deutschlands, Verein deutscher Holzstoffabrikanten, Verein der Holzstoff-Fabrikanten, Verein deutscher Hutfabrikanten und Hutmachermeister, Vereinigte Korbwarenfabrikanten, Zentralverein der deutschen Leder-Industrie, Verein deutscher Gerber, Verein für Mineralöl-Industrie, Verband deutscher Müller, Verein deutscher Tabak-Fabrikanten und -Händler, Verband deutscher Schokoladen-Fabrikanten, Verein deutscher Papier-Fabrikanten, Verein deutscher Buntpapier-Fabrikanten, Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland, Verein der Kornbrennerei-Besitzer und der Preßhefefabrikanten Deutschlands, Verein deutscher Liqueurfabrikanten und Branntweinbrenner, Verband deutscher Leinenindustrieller, Zentralverein deutscher Wollwarenfabrikanten, Verein deutscher Jute-Industrieller, Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner, Verband rheinisch-westfälischer und norddeutscher Baumwollspinner, Verband keramischer Gewerke in Deutschland, Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte, Fabrikantenverein Forst i. L., Verein für die Rübenzuckerindustrie des Deutschen Reichs, Verein deutscher Zuckerraffinerien, Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, Verband deutscher Droguisten, Verein deutscher Schiffswerften, Deutscher Seilerverband, Verein deutscher Zementfabriken, Verein deutscher Soda-Fabrikanten, Verein deutscher Düngerfabrikanten, Deutscher Apothekerverein und Verband der deutschen Seifenfabrikanten.

* Die Stellung der russischen Presse zur Berliner Weltausstellung braucht bei der Franzosenfreundschaft der Russen kaum besonders besprochen zu werden. Doch sei folgende Aeußerung des „Sswjet“ mitgeteilt: „Europa und Amerika sind nicht im stande, zwei Ausstellungen im Laufe zweier Jahre auszuhalten. Ganz abgesehen von Rußland, so werden auch England und Amerika sicher die Pariser Ausstellung der Berliner vorziehen und die plumpen Deutschen dürften bloß auf ihre Krupp'schen Kanonen angewiesen bleiben. Etwas anderes hat ja die deutsche Industrie wirklich nicht aufzuweisen, worauf sie stolz sein könnte.“ Das schreibt der „Sswjet“ im selben Augenblick, wo das große Rußland, da es keine chemische Industrie besitzt, aus Deutschland Desinfektionsmittel gegen die Cholera beziehen muß.

Oesterreich-Ungarn.

* In Wien beschäftigt sich die Regierung bereits mit der namentlich Galizien und die Bukowina bedrohenden Cholera gefahr. Eine am Montag unter dem Vorsitz des Ministers Zaleski stattgehabte Konferenz hob die Mangelhaftigkeit des russischen Sanitätsdienstes hervor und wies auf die Truppe konzentrierung an der Grenze und das Zusammenströmen jüdischer Elemente daselbst, sowie auf die daraus erwachsenden großen Gefahren hin. Obgleich bisher in Galizien wie in der Bukowina kein Cholerafall vorgekommen sei, scheine es doch notwendig, daß die Bevölkerung auf die Gefahr aufmerksam gemacht werde. Nach Entgegennahme der Mitteilung über die bereits getroffenen Maßregeln wurde beschlossen, auf die öffentliche Meinung in Galizien in diesem Sinne einzuwirken. Die Meldung der Blätter, wonach die galizischen Mandöber unterbleiben sollen und die Reise des Kaisers dorthin verschoben sei, ist unrichtig; diese Frage ist in der Konferenz gar nicht erörtert worden. Der Minister des Innern hat aus sanitären Gründen die Aufnahme von aus Rußland auswandernden Juden untersagt.

* Die Verwaltung Bosniens hat unter der österreichischen Verwaltung seit Jahren große Fortschritte gemacht. Einen weiteren für die Entwicklung des Landes hochbedeutsamen Schritt nach dieser Richtung hat die Landesregierung von Bosnien neuerdings unternommen. Wie dem „Wiener Fremdenblatt“ aus Serajewo gemeldet wird, ist eine Verordnung erlassen worden, die die allgemeine fakultative Ablösung der Straßenrobotpflicht mit einem Geldbetrag anordnet, der geringer ist als der durchschnittliche Tageslohn. Zugleich ist die gänzliche Aufhebung der Robotpflicht für Lasttiere ohne jede Erlaßleistung bestimmt. Die Publikation der Verordnung wurde seitens der Bevölkerung mit großer Freude begrüßt.

England.

* Das neue Parlament wird am 4. August zusammentreten. Die konservativ-unionistische Vereinigung ist zur entschiedensten, rücksichtslosesten Bekämpfung des kommenden liberalen Ministeriums entschlossen. Ein Artikel der „Times“ läßt dies erkennen. Gladstone habe zwar, so schreiben sie, die Mehrheit in Wales und in den Hochlanden Schottlands errungen, aber in England sei seine Partei in entschiedener Minderheit geblieben; die unionistische Regierung werde ihren Nachfolgern Irland in einem Zustande des Friedens, der Ordnung und des Gedeihens, wie das Land einen solchen niemals vorher gekannt habe, übergeben. Wenn Gladstones Rückkehr ins Amt die Elemente der Gesetzlosigkeit wieder entfesseln, der Terrorismus ermuntert wieder das Haupt erheben werde, dann werde das englische Volk wissen, wer für diesen Wechsel verantwortlich zu machen sei. Der Tag der Abrechnung sei jedoch nicht fern. Gladstone werde von seinem irischen Anhang gezwungen werden, im nächsten Jahr seine Homerule-Vorlage im Unterhause einzubringen; wenn er dies thue, werde diese von der unionistischen Kritik zerschmettert und damit Gladstones Macht für immer ein Ende bereitet werden. — Von anderer Seite verlautet, Salisbury beabsichtige, einen irischen Reformplan einzubringen, um so die irischen Stimmen zu gewinnen.

Schweden-Norwegen.

* Der König Oskar hat den ehemaligen (konservativen) Ministerpräsidenten Emil Stang mit der Bildung eines neuen norwegischen Kabinetts beauftragt.

Italien.

* Die Minister Giolitti und Genala wohnten am Montag abend in Turin einer ihnen zu Ehren abgehaltenen Festsitzung des Allgemeinen Arbeiter-Vereins bei und wurden mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt. In einer von ihm gehaltenen Ansprache hob der Ministerpräsident hervor, die gesamte Politik der Regierung beruhe auf Grundsätzen, die dazu beitragen würden, die Lage der Arbeiter in Stadt und Land zu heben. In der auswärtigen Politik verfolge die Regierung das einzige Ziel, die Erhaltung des Friedens und die Herstellung herzlicher Beziehungen zu allen benachbarten Völkern, im Innern aber betrachte sie es als ihre Hauptaufgabe, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu heben. Sie hoffe, allen Arbeitern Arbeit und entsprechenden Lohn verschaffen zu können. Giolitti wies schließlich darauf hin, daß die Stärke Italiens vor allem auf der innigen Verbindung zwischen Volk und König beruhe.

* Die bereits gemeldete päpstliche Encyklika zu Ehren Kolumbus' ist nunmehr veröffentlicht.

Balkanstaaten.

* Der Prozeß wegen der Ermordung des Finanzministers Beltschew wurde am Donnerstag in Sofia zu Ende gebracht. Vier der Angeklagten wurden zum Tode, mehrere zu Gefängnisstrafen bis zu 15 Jahren, der ehemalige Minister Karawelow zu 5 Jahr Gefängnis verurteilt.

Amerika.

* Aus Washington wird vom Dienstag berichtet: 6000 Ausständige in Idaho wurden von den Truppen umzingelt, entwaffnet und unter Bewachung gestellt. Außerdem sind 1800 noch bewaffnete Ausständige im Felsengebirge umzingelt.

Afrika.

* Erst kürzlich hatten offiziöse Depeschen aus Marokko mitgeteilt, daß der englische Geschäftsträger, Sir Evan Smith, vom Sultan Muley Hassan „im letzten Augenblick“ die gewünschten Zugeständnisse erhalten habe; jetzt kommt wieder die Meldung, daß der Sultan sich abermals „im letzten Augenblicke“ anders besonnen und sogar den Versuch gemacht habe, den genannten englischen Unterhändler zu — bestechen! Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ vom Montag verweigerte der Sultan die Unterzeichnung des mit dem englischen Gesandten vereinbarten Vertrages und bot dem Gesandten die Summe von 30 000 Pfund, wenn er einen neuen, von dem Sultan selbst vorgeschlagenen Vertragsentwurf unterzeichnen würde. Der Gesandte brach darauf sofort alle Verhandlungen ab und verließ Fez. In der Meldung heißt es, der englische Vertrag sei ausschließlich ein Handelsvertrag gewesen, der allen Nationen gleiche Behandlung gewährt habe. Französische Intrigen hätten den Vertrag vereitelt.

Asien.

* In Afghanistan wird die Lage wieder schwierig und für die Engländer bedenklich. Der Emir Abdurrhaman kann des Aufstandes des Harazasstammes nicht Herr werden, wobei russische Zeitelungen mitgewirken scheinen. Wenn die Truppen des Emirs geschlagen werden, so ist ein allgemeiner Aufstand wahrscheinlich. Der Vizekönig von Indien hat deshalb Warnungen an den Emir ergehen lassen, erhielt darauf aber die Antwort: Der Emir müsse die Annahme einer Diktatur der indischen Regierung ablehnen, denn sein Vorgehen sei ein durchaus gerechtfertigtes, das die Unterdrückung eines Aufstandes innerhalb seines Gebietes und die Sicherung der Ruhe bezwecke. Er sei ein unabhängiger Fürst und könne alle Maßnahmen ergreifen, die ihm gut dünken, er werde keinerlei Einmischung in seine Angelegenheiten dulden.

Von Nah und Fern.

Von einem Pferde erschlagen wurde Dienstag vormittag ein Lohnkutscher in Berlin an der Ecke der Jäger- und Mauerstraße. Derselbe stand im Begriff, seine Pferde abzuspringen, als das eine derselben ausschlug und den Kutscher so schwer am Kopfe traf, daß er sofort bewußtlos zusammenbrach. Die Revierpolizei sorgte für die sofortige Ueberführung des Verletzten in die königliche Klinik; unmittelbar nach der Einlieferung ist der Kutscher jedoch verstorben.

Der Bochumer Stempelprozeß beginnt am 25. Juli. Die Untersuchung war eingeleitet gegen 17 Meister des Bochumer Vereins, gegen 16 wird das Hauptverfahren eröffnet werden, außerdem gegen die Ingenieure Bering und Gremme. Die Ueberweisung des Prozesses von Bochum nach Essen ist auf übereinstimmenden Antrag des ersten Staatsanwalts Schlüter, und des Verteidigers, Rechtsanwalts Kohn, erfolgt, und zwar wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Den Anlaß gaben die stürmischen Volksversammlungen in Bochum für und gegen Fusangel. Geladen sind gegen 140 Zeugen, darunter auch Kommerzienrat Baare.

Ein Dauerschwimmen. Eine Wette, bei der es sich um ein Dauerschwimmen von Frankfurt nach Mainz handelt, soll am 30. Juli zum Austrag gebracht werden. Vier Schwimmer haben sich verpflichtet, ununterbrochen von der Frankfurter Wilhelmsbrücke bis Mainz zu schwimmen. Der erste Preis beträgt 2000 Mk., der zweite 1000 Mk., der dritte 500 Mk. Einer der Teilnehmer, ein Franzose, behauptet, die Strecke in 14 Stunden zu schwimmen, ohne auszuruhen. Er hat schon einmal in Sidnen einen Preis für Dauerschwimmen gewonnen.

Ein eigentümliches Malheur ist einer jungen Dame aus Königsberg passiert, die sich gegenwärtig in Warnicken am Ostiestrande in